



Am Tagungsort wartete die Dresdener Frauenkirche auf ihre Vollendung. Mittlerweile ist die in Klemmnertechnik gefertigte Kuppel aufgesetzt

ZVSHK-Mitgliederversammlung am 10. Juni

Brisanz und Transparenz

Die Aussicht auf eine wirtschaftliche Erholung wurde auf der Mitgliederversammlung getrübt durch zurückgehende Mitgliederzahlen. Weil der Leistungsumfang der Organisation bei den SHK-Unternehmern nicht ausreichend präsent sei, müssten die Wettbewerbsvorteile einer Mitgliedschaft an der Basis noch deutlicher heraus gestellt werden, hieß es in Dresden.

In der Eröffnungsrede sprach ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe ein drängendes Thema an: Die Mitgliederentwicklung innerhalb der Verbandsorganisation sei rückläufig. In den letzten Jahren hätten Handwerksunternehmer die Solidargemeinschaft verlassen, weil in angespannter wirtschaftlicher Situation offenbar das Kosten-/Nutzen-Verhältnis negativ bewertet werde. Im Gegensatz zum Pflichtbeitrag für die Kammern sei der Eindruck entstanden, dass der freiwillige Innungsbeitrag eine verzichtbare Sache sei.

Doch das Geld ist es offenbar nicht allein. Der Präsident bedauerte, dass der vielfältige Nutzen einer Mitgliedschaft nicht ausreichend erkannt werde. Es müsse mehr von dem transparent gemacht werden, womit sich die Organisation beschäftige, um letztlich einen Vorteil für die Mitgliedsbetriebe entstehen zu lassen.

Wohl und Wehe

Auf das, was in jüngster Zeit bereits erreicht werden konnte, verwies Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach. Er empfahl die „Hitliste ver-

bandlicher Erfolge“, eine etwa 40seitige Zusammenfassung von Aktivitäten, als taugliche Argumentationshilfe, um kritischen Standpunkten mit einem Leistungskatalog der SHK-Organisation entgegen zu treten. Wenn der Abschmelzungsprozess an Mitgliedern – vornehmlich in den neuen Ländern – weiter anhalte, würden Zusammenschlüsse von Innungen bis hin zu Landesverbänden allerdings unausweichlich werden, prognostizierte er.

Zum Thema Mitgliederwerbung brachten etliche Landesverbände ihre Erfahrungen ein, welche Maßnahmen im Lauf der letzten Zeit Erfolge gebracht hätten. Die persönliche Ansprache

von Nicht-Mitgliedern durch die Obermeister habe bisher gute Wirkung gezeigt, war ein oft genanntes Rezept. Aus Bayern wurde bekannt, dass die dortigen Bemühungen in verschiedene Richtungen zielen: Zum einen haben Mailings an Nicht-Mitglieder mal 120, mal 60 Innungs-Eintritte gebracht. Auch werden Jung-Meister ganz gezielt angesprochen.

Vorteile in der Solidargemeinschaft

Für die Mitgliedsbetriebe sollen möglichst viele Wettbewerbsvorteile entstehen. Das Fachbetriebskonzept mit Weiterbildungsangeboten wie Komfort-

Klima, Komplettbad oder Gebäude-Checks für Trinkwasser sowie Entwässerungsanlagen sind Beispiele, die in jüngster Zeit auf den Weg gebracht wurden. Von Bock und Polach stellte in Aussicht, dass weitere Konzepte ins Angebot aufgenommen würden. Mehr Wettbewerb durch Ich-AG's könne am besten durch eine Höherqualifizierung der organisierten Meisterbetriebe begegnet werden. Ein zweifelhaftes Szenario neuer Dienstleistungen ist bereits eröffnet: Die Werbung verspricht derzeit, dass für knapp 5 Euro der versicherungseigene Störsdienst kommt, um Heizung, Dusche oder anderes im Haus zu reparieren . . .



Für den im Herbst 2003 neu gewählten ZVSHK-Vorstand gilt es, zahlreiche Problemfelder zu meistern

Silberstreif am Konjunkturrhimmel

Angesichts der beiden letzten Jahre mit Umsatzrückgängen in der Gebäude- und Energietechnik von jeweils ca. 5 % sei nun offenbar die Talsohle durchschritten. Indikatoren für eine Aufwärtsentwicklung seien auszumachen, merkte der ZVSHK-Hauptgeschäftsführer an und stützte sich dabei auf die routinemäßig durchgeführte Frühjahrsbefragung unter etwa 1200



Die Mitgliederentwicklung, das Leistungsspektrum der Organisation und das Messebesucherverhalten standen im Vordergrund

Mitgliedsbetrieben. Die Zeichen der Zukunft stünden im Modernisierungsgeschäft ohnehin nicht schlecht angesichts von 680 000 öl- und gasgefeuerten Anlagen, die Ende Oktober 2004 nach BIMschV die Rote Karte bekämen.

Darüber hinaus stellte er in Aussicht, dass Anfang 2006 EnEV-Nachrüstbestimmungen folgten. Kessel, die vor 1978 in Betrieb gesetzt wurden, seien davon betroffen und summierten sich zu einem Modernisierungspotenzial von weiteren zwei

fällige Gebäude-Energiepass werde millionenfach ausgestellt werden müssen und für viele SHK-Unternehmer (mit entsprechender Weiterbildung) ein neues Geschäftsfeld eröffnen.

Zentren für die Aus- und Weiterbildung

Auf Bestreben des Bundeswirtschaftsministeriums galt es im vergangenen Jahr für das gesamte Handwerk herausragende Weiterbildungsstätten als zukünftige Kompetenzzentren (KomZet's) zu finden. Dort sollen über die bisherigen Aufgaben hinaus Fortbildungsmaßnahmen mit Pilot-Charakter und Forschungsaufträge im Bereich der Aus- und Weiterbildung verwirklicht werden.

Für den SHK-Bereich ist bisher je ein Aus-



Bruno Schlieffe dankte dem im Herbst ausgeschiedenen Karl-Fritz Gertjanssen für seine jahrelange Vorstandsarbeit

Millionen Anlagen. Zeitgleich käme die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden. Der dann bei Mieterwechsel oder Verkauf von Immobilien



30 Jahre hat sich Gernot Grohnert in verschiedene Ehrenämter des ZVSHK eingebracht: Grund für die Goldene Ehrennadel

bildungszentrum in Köln, Hamburg, Berlin und Gießen benannt. Derzeit führt der ZVSHK Koordinierungsgespräche, um Schwerpunkte und Aufgabengebiete für diese Zentren mit Schlüsselfunktion festzulegen.

Quellen für Fachinformationen

Die fortdauernde Diskussion um die deutsche SHK-Messeylandschaft hat den ZVSHK veranlasst, eine Besucherbefragung auf den diesjährigen Regionalmessen in Essen und Nürnberg in Auftrag zu geben. Darüber

hinaus wurde die Zielgruppe „Handwerksunternehmer“ telefonisch durch ein Marktforschungsinstitut befragt. Erste interessante Aussagen wurden auf der Mitgliederversammlung publik. Dazu gehörten u. a.:

- Besucher wollen auch zukünftig die Regionalmesse vor der Haustür.
- Maximal 200 km (zwei Stunden Fahrt) will man für eine Regionalmesse zurücklegen.
- Besucher einer Regionalmesse gehen häufig auch zur ISH.
- Wichtiger Grund (92%) auf einer Messe ist, sich Fachinformationen zu beschaffen.

Ehrenpräsident wurde 70 Jahre

Glückwünsche für Heinz-Dieter Heidemann



Ein Konterfei anlässlich des 70. Geburtstags gab es vom amtierenden ZVSHK-Präsidenten Bruno Schlieffe

Nach der Dresdener Mitgliederversammlung hatte der ZVSHK einen bunten Kreis von Weggefährten aus Handel, Handwerk und Industrie eingeladen, um den 70. Geburtstag von Heinz-Dieter Heidemann zu würdigen. Bei guter Gesundheit genoss es der Dortmunder SHK-Unternehmer sichtlich, alte Freunde wieder zu treffen und die eine oder andere Begebenheit in seiner Verbandskarriere aufleben zu lassen.

Bevor der gelernte Zentralheizungs- und Lüftungsbauer 1965 den väterlichen Betrieb übernahm, erweiterte er zunächst sein Fachwissen

durch ein Ingenieurstudium an der Karlsruher Bundesfachschule. Über Jahrzehnte brachte er seine unternehmerischen Erfahrungen in zahlreiche Ehrenämter ein: Unter anderem ab 1987 als Landesinnungsmeister in NRW, dann ab 1990 als ZVSHK-Präsident mit zahlreichen begleitenden Ämtern in anderen nahestehenden Organisationen im In- und Ausland. Im Jahr 2000 reichte der damals 66jährige satzungsgemäß die Führungsposition weiter an Bruno Schlieffe. Mit der Wahl zum Ehrenpräsident verabschiedete er sich aus der aktiven Verbandsarbeit.